

# So viel Kunst gibt es ganz hoch oben

Der Kunstverein Oberer Zürichsee lässt sich durch das höchste Gebäude der Schweiz führen

**ZÜRICH VON OBEN** und Kunst in Zürich hinter verschlossenen Türen: Dies besichtigten die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee, wie dieser mitteilt, in einem exklusiven Rahmen. Auf dem Programm stand eine Führung durch die Werke des Projektes «Kunst am Bau» der Anwaltskanzlei Homburger AG im Zürcher Prime Tower.

Aus Platzgründen war die Teilnehmerzahl beschränkt. Rund 30 Kunstinteressierte, darunter auch der frühere Präsident des Schweizerischen Kunstvereins, Peter Studer, kamen in den Genuss einer packenden Führung durch die sechs Stockwerke der grossen Zürcher Wirtschaftskanzlei.

**HOMBURGER-PARTNER** Werner Stieger, ein Spezialist in Immaterialgüterrecht, begrüsst die Teilnehmenden und wies auf den Ursprung des «Kunst am Bau»-Projekts im Prime Tower hin. Dieses beginnt mit einer grossen Wandarbeit des amerikanischen Künstlers Sol LeWitt, ursprünglich angefertigt in den früheren Räumen an der Weinbergstrasse.

Homburger-Kurator Ulrich Gerster, Kunsthistoriker, baute auf diesem Fundament sein Konzept auf: Ausgewählte Kunstschaffende aus den nächsten Generationen sollten unter dem 31. Stock-



**Hält die Decke? Die Kunstvereinmitglieder bewundern über sich das Werk des Künstlers Christian Kathriner.**

werk je ein Stockwerk gestalten können. Das Schriftwerk «Piff Paff Puff» des Schweizer Künstlers Hans Danuser ist Teil einer Werkreihe «Entscheidfindung» – treffend für eine Anwaltspraxis, merkte der Kurator an.

Nach Danuser folgen der Schweizer Konstruktivist Beat Zoderer, die deutsche Sprüchkünstlerin Katharina Grosse und die jungen Schweizer Lang/Baumann und Christian Kathriner. Um Licht und Lichtbrechung geht

es schliesslich bei einer grossen Installation von Olafur Eliasson in der Empfangshalle.

Kurator Ulrich Gerster wies darauf hin, dass die Kunstschaffenden für einmal bereits in einer frühen Planungsphase einbezogen worden seien. Die Architekten von Gigon/Guyer hätten vorbildlich mit den Kunstschaffenden zusammengearbeitet.

**VORBILDCHARAKTER HABE AUCH** der Mut der Homburger Anwälte, die zum Teil gewagten gestalterischen Eingriffe der Kunstschaffenden zu ermöglichen. Aufgeklappte grossflächige Farbkörper von Beat Zoderer an Korridorkreuzungen und von Katharina Grosse gesprühte Farbnebel, die sich über Decken, Wände und Schränke hinziehen, sind Beispiele dafür.

600 weisse kristalline Formen in Stuckatur an Decken und Wänden von Christian Kathriner zeigen im tiefstgelegenen 26. Stockwerk der Homburger AG die architektonische Entwicklungsreihe und Entstehungsgeschichte des Prime Towers bei Gigon/Guyer.

Diese Veranstaltung zähle zu den Glanzpunkten in der sechsjährigen Geschichte des jungen Kunstvereins am oberen Zürichsee. (RED)